

<Ludwigsburger Kreiszeitung 06.04.2010>

Unplugged-Konzert mit Wohlfühlfaktor

Die Karlsruher Band Elevate tritt zum vierten Mal in der Neckarmühle auf – Ausgeprägter Hang zur Selbstironie

MUNDELSHEIM

Gute alte Bekannte waren am Samstagabend in der Neckarmühle zu Gast: Die Karlsruher Band Elevate gab dort vor etwa 80 Besuchern ein Unplugged-Konzert. Es war bereits der vierte Auftritt der jungen Karlsruher in Mundelsheim.

VON FRANK KLEIN

Hans Dieter Schwab, Inhaber der Neckarmühle, ist ein wenig verzweifelt. „Bisher haben die Jungs bei mir immer unplugged gespielt, aber bei jedem Auftritt bringen sie mehr Instrumente mit.“ Zuerst sei es das Keyboard gewesen, nun das Schlagzeug. „Ich bin sicher, das nächste Mal machen die richtigen Rock.“

Schwabs Vorahnung ist nicht ganz aus der Luft gegriffen. Denn in der Regel geht es bei den Konzerten und Studio-Aufnahmen von Elevate etwas härter zur Sache als am Samstagabend in der Neckarmühle. Als „atmosphärische Rockmusik“ bezeichnet Bassist und Gitarrist Marcus Fechner den Stil seiner Band.

Kleine Fanggemeinde in Mundelsheim erspielt

Immer wieder geben die beiden Brüder Marcus und Andy Fechner (Gesang, Gitarre) gemeinsam mit Schlagzeuger Steve Schoch allerdings auch Unplugged-Konzerte, wie jetzt in Mundelsheim, wo sie sich bereits eine kleine Fanggemeinde erspielt haben. „Das bringt einfach mehr Abwechslung und ermöglicht gerade in kleineren Läden den di-



Poppige Eigenkompositionen und Coverversionen spielte die Band Elevate am Samstagabend in der Neckarmühle.

Bild: Alfred Drossel

rekten Kontakt zum Publikum“, erklärt Marcus Fechner den gelegentlichen Verzicht auf Verstärker.

In der Neckarmühle spielen die drei jungen Musiker vor allem poppige Titel von ihren bisherigen zwei Alben und einige neue Nummern, die nur hin und wieder erkennen lassen, dass man sonst eher einer etwas härteren Gangart zugeneigt ist. Immer wieder streut die Band auch Cover-Versionen ein, etwa von Crowded House („Take the wea-

ther“) oder Jethro Tull („Locomotive breath“), bei dem Schlagzeuger Steve Schoch mit einem ausgedehnten Solo auf seinen Bongos glänzt.

Es herrscht eine familiäre Atmosphäre. Die sympathischen Karlsruher geben Lektionen in Schweizerdeutsch und treiben Späße mit Inhaber Schwab und dem Publikum, wobei sie sich selbst nicht zu ernst nehmen und einen ausgeprägten Hang zur Selbstironie („Wenn ein Ton nicht stimmt, nennen wir es Free

Jazz“) beweisen. Die Besucher tanzen, singen mit und schunkeln.

Die drei Musiker spielen seit 2002 zusammen, kennen sich aber schon viel länger. „Wir sind in einem kleinen Dorf bei Ettlingen aufgewachsen und sind zusammen in den Kindergarten und die Schule gegangen“, sagt Marcus Fechner – das genaue Gegenteil einer Retortenband also.

Längst leben die drei Karlsruher hauptberuflich von ihrem Band-Projekt. Sie touren in ganz

Deutschland, spielen auf Festivals, ihre Songs werden im Radio gespielt. Noch in diesem Jahr wollen sie ihr neues Album veröffentlichen. Zuletzt haben sie sich für einen Auftritt in der Daily-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ beworben. Die Serie kenne er gar nicht, sagt Marcus Fechner. „Wir sehen die Bewerbung einfach als Möglichkeit, uns vor einem größeren Publikum zu präsentieren – immerhin erreicht „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ eine Million Zuschauer.“